

Ein Sieg und mindestens 20 Tore sollten rausspringen

wJC: SV Leipzig Ost – BSC VICTORIA Naunhof 12:12 (6:7)

Mit Sicherheit wird das ein Sieg. Alle Spielerinnen haben die Chance, sich gegen den Tabellenletzten endlich in die Torschützenliste einzutragen und zu zeigen, was sie drauf haben. Das Spiel nach der schlechten Torverwertung am letzten Wochenende sollte endlich die Wende im Angriffsspiel der Naunhofer bringen. [denkste]

Ja, wir waren geschwächt, weil unsere beiden stärksten Spielerinnen fehlten (Verletzung bzw. Sperre wg. Beleidigung). Doch sollte gerade bei diesem Spiel der Spiegel vor Augen die wirkliche Leistung aller und auch gemeinsam zeigen. Die beiden großen Problemfelder heißen Torverwertung (19 Fehlwürfe) und technische Fehler (31 Fang- und Zuspielfehler). Allein diese Zahlen sprechen Bände. Die Ursache für die technischen Fehler ist wahrscheinlich in der bisher fehlenden Spielerfahrung zu finden. Unsichere, planlose und unkonzentrierte Zuspiele machten es den Gastgebern leicht, Tore über Konter zu werfen, obwohl ihr Angriff sonst mangelhaft war. Aber sie kämpften um jeden Ball und wurden mit ihrem ersten Punkt belohnt. Eine total verunsicherte Emely im Tor reihte sich ebenfalls in das fehlende Leistungsvermögen ein. Alle Spielerinnen auf dem Feld wirkten überfordert mit einem Spiel, das sie in jeder Sekunde hätten dominieren können.

Trotzdem kann man nicht sagen, dass die eine oder andere Naunhoferin aufgegeben hätte. Julia erkämpfte beispielsweise 5mal den Ball erfolgreich von der Spitze, aber demgegenüber stehen eigene 10 Fang- und Zuspielfehler. Diese Analyse lässt sich auf fast jeder Position fortsetzen. Dennoch, wer nicht arbeitet, kann keine Fehler machen, aber auch nichts gewinnen. Derzeit stehen wir auf dem 2. Tabellenplatz mit 38:32 Toren. Der Tabellenführer HV Böhlen warf in 3 Spielen stattliche 103 Tore, aber auch der uns folgende VfB Eilenburg hat eine weitaus bessere Toranzahl (60). Lediglich Marie Kober warf von der halblinken Position 5 Tore, aber der restliche Spielaufbau traute sich nicht. Es muss intensiver und konzentrierter im Training an den Problemzonen gearbeitet werden und das muss auch bei den Spielerinnen kopfmäßig klar sein. Mit einer positiven Einstellung zum Training und zum Spiel kann man Dinge erreichen, die man bisher vielleicht gar nicht von sich kannte. Das gemeinsame Spiel mit Laufen zum Zuspiel und das Abspiel an freistehende Personen ist eine Problematik des Verstehens in der Mannschaft. Hier scheinen einige Zickereien und auch fehlende Ernsthaftigkeit zum Sport das Klima zu verpesten. Liebe Josy, wenn du nächste Woche wieder gesund bist, walte dringend deines Amtes. Ein Kapitän hat auch unangenehme Aufgaben zu lösen. Wollen wir eine Mannschaft sein und kämpfen? Dann lasst uns Handball spielen!

Es spielten: Emely Bruzdziack, Jenny Bruzdziack (3), Madeleine Hummel (1), Marie Richter, Luisa Sitta, Jennifer Dietrich, Julia Wendler (1), Justine Senf (2), Marie Kober (5)

Trainerin Sandra Misch